



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Menschenbestimmung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Wir Menschen sind uns nah verwandt.
 Ein jeder Mensch soll leben!
 Ergreift das Glas und trinkt den Wein,
 Ein jeder Mensch soll glücklich sein!

1796. Gotthelf Wilhelm Christoph Starke.

Menschenbestimmung.

Was ist der Mensch? Halb Thier, halb Engel,
 Klein, elend, dürstig — herrlich, groß!
 Was ist sein Schicksal? Tausend Mängel
 Und tausend Güter sind sein Loos.
 Ihm blühen manche sanfte Freuden,
 Auch manche, die zu früh verdirbt.
 Ihn foltern schauervolle Leiden,
 Er reift, wird alt, entnerot und stirbt.

Ich seh' der Schöpfung große Fülle,
 Erstaun' und sink' bewundernd hin,
 Seh', daß ich in der schönsten Hülle
 Der Erde erstes Wesen bin.
 Schnell schafft die Phantasie mir Flügel,
 Führt mich zu neuen Welten hin —
 Und schnell bedeckt ein Erdenhügel
 Mich, der ich Staub vom Staube bin.

Unendlich viel — unglaublich wenig,
 Voll Schwachheit — und voll Schöpfungskraft,
 Der Meere und der Länder König —
 Der Sklave jeder Leidenschaft —

So steigt der Mensch zur stolzen Größe
 Und trotzt Natur und Zeit und Glück —
 Und sinkt in Fesseln, darbt in Blöße
 Und setzt sich unter's Thier zurück!

Er predigt Weisheit, singt die Tugend
 Und drängt sich, Weihrauch ihr zu streun —
 Vergift sich selbst, vergeudt die Jugend
 Und schläft im Arm des Lasters ein,
 Träumt glücklich sich — und öd' und wüste
 Erwacht er, schauert und bereut,
 Kämpft männlich gegen alle Lüste —
 Und fühlt sich voll Gebrechlichkeit.

Du Meisterstück aus Gotteshänden,
 Wär' dies dein einziges Leben nur,
 Sollt' deiner Schöpfung Zweck hier enden,
 Bliest du ein Räthsel der Natur!
 Nein, Gott schuf dich für Ewigkeiten,
 Für höhres Glück, für hellres Licht,
 Gab Mängel und Vollkommenheiten
 Zur Prüfung dir, zum Unterricht.

Das Straucheln unsrer Schülerjahre
 Soll einst dem Mann Erfahrung sein,
 Nur nach den größten Gefahren
 Kann Ruh und Glück uns ganz erfreun.
 Wenn wir mit sehnsuchtsvollen Blicken
 Nach Wahrheit, Licht und Weisheit spähn,
 Dann erst fühlt unser Herz Entzücken,
 Wenn wir sie ohne Täuschung sehn.

Dort, wo sich Heere Sonnen drehen,
 Soll ich des Weltbaus Herrlichkeit,
 Soll ich des Schöpfers Größe sehen,
 Umstrahlt mit Licht und Seligkeit.
 Der Nebel flieht, mein Blick wird heiter,
 Ich schau', was unerforschlich schien.
 Mit Engelskräften eil' ich weiter,
 Und Sonnen und Planeten fliehn.
 (*1796.) 1797. Joachim Lorenz Evers.

Trinklied.

Der Wein erfreut des Menschen Herz,
 Drum gab uns Gott den Wein.
 Auf! Laßt bei Rebensaft und Scherz
 Uns unsers Daseins freun.
 Wer sich erfreut, thut seine Pflicht,
 Drum stoßet an
 Und singet dann,
 Was Martin Luther spricht:
 Wer nicht liebt Weib, Wein und Gesang,
 Der bleibt ein Narr sein Leben lang,
 Und Narren sind wir nicht.

Die Lieb' erhebt das Menschenherz
 Zu mancher Edelthat,
 Ist Linderung für jeden Schmerz,
 Ist Licht auf dunkeln Pfad.
 Wohl dem, der ihre Rosen bricht,
 Drum küßt und trinkt,
 Stoßt an und singt,
 Was Martin Luther spricht: